

# Der Leebemann

## OPERETTE

IN DREI AKTEN VON  
ALEX. LANDESBERG UND LUDWIG FISCHL.

MUSIK VON

# ALFRED GRÜNFELD

### FÜR PIANO.

	MK.
POTPOURRI I II	à 2.50 NETTO
RHEINGRUSS-WALZER 2 MS.	2.00 NETTO
LILI-WALZER 2 MS	1.50 NETTO
LEBEMANN-MARSCH	1.50 NETTO
FLIRT-GAVOTTE 2 MS	2.00 NETTO
Ausgabe in A dur Ausgabe in G dur	
COLIBRI-POLKA	2.00 NETTO
DINER-WALZER	1.50 NETTO
OVERTURE 2 MS	2.00 NETTO
LEBEMANN-QUADRILLE	2.00 NETTO

CLAVIERAUSZUG MIT TEXT 10.00 NETTO  
CLAVIERAUSZUG 2 MS.  
MIT UNTERLEGTEM TEXT 5.00 NETTO

### FÜR EINE SINGSTIMME

	MK
GRÜSS DICH GOTT, VATER RHEIN	1.50 NETTO
AN MEIN WIEN, Walzerlied	1.50 NETTO
Ausgabe in F Ausgabe in G.	
DINER-WALZER	1.50 NETTO
TRÄUMLIED hoch tief	à 1.50 NETTO
STUBENMÄDEL-LIED	1.50 NETTO
LILI-WALZER (Ich bleib dir treu)	2.00 NETTO
LEBEMANN-DUETT (Ich bin ein Leebemann)	1.50 NETTO

### FÜR ORCHESTER.

	NETTO MK
RHEINGRUSS-WALZER	4.50
AN MEIN WIEN Walzerlied Flügelhorn Solo	2.50
LEBEMANN-MARSCH	2.50
FLIRT-GAVOTTE	2.50
DINER-WALZER	2.50
COLIBRI-POLKA	2.50
LEBEMANN-QUADRILLE	3.00
OVERTURE	2.50

Aufführungsrecht vorbehalten. Eigentum für alle Länder.

LEIPZIG, **BOSWORTH & CO.**, PARIS.  
LONDON, W., 5 Princes St. Oxford St.  
WIEN, I., Wollzeile 1.

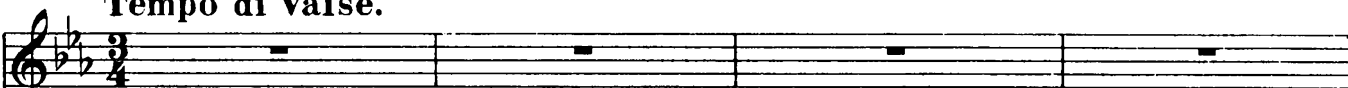
Publ. by Bosworth & Co. Leipzig.

# Diner-Walzer.

Alfred Grünfeld.

Tempo di Valse.

Gesang.



*Etwas bewegter.*

Piano.



Ge-speist hab' ich fa - mos, das hab'n die Leut' hier los,

*a tempo*

Po - tage Tur - bot und pommes bouil - lé,

Pe - tits Bou - chées so - dann, wo man was ler - nen kann,

Gi - got d'agneau! na, na, so, so, war bis-serl zäh!

*rit.*

*p*  
Pou-let gril-lé, Re - spekt, das hat su-perb ge-schmeckt,

*p a tempo*

Com-pote Ceri-ses, zum Schluss Ca - fé, \_\_\_\_\_ zu dem Di -

*cresc.*

*cresc.*

ner, sagt man „Sö“! Wenn man will

*f dim.*

no - bel par - - li - - ren! *mf* Fein! *cresc.* Hm!

Fein! Man kann in Ost - en - de ge - nies - - - sen; *f* *dim.*

Fein, Hm, Fein! Das leib - li - che Wol ver - *mf* *f*

sü - - ssen, ja schmackhaft war's, süffig der Wein, ja ja ja, so ist es wert, *mf* *p* *mf* *p*

**Etwas langsamer.**

*p* dulliäh, dulliäh, ein Mensch zu sein, *mf* dulliäh, dulliäh, ein Mensch zu *rit.*

sein. *a tempo* Ein Weiberl mir zur *rit.* *p.*

Seit, und de-col-tirt das Kleid, mit Formenwirklich ei - ne

Pracht, mit Au-genschwarz und gross, da war der Teu-fel los,

mit ei-nem Mund, so kern-ge-sund, zum Kuss ge-macht!

*rit.*

*p*

Mich hat die schö-ne Frau, be-merkt hab' ich's ge-nau,

*p a tempo*

so qui-si qua-si an-ge-lacht, so ei--ne G'schicht,

*cresc.*

*cresc.*

könn't man nicht auch mit der ein-mal sou-pi-

*f dim.*

*p*

ren! Fein! Hm! Fein! Man kann in Ost-

*mf*

*cresc*

*f*

*mf*

*cresc*

*f*

*dim.* *mf*

en-de ge - nies - sen; Fein, Hm, Fein! Das

*f* *mf* *p*

leib-li - che Wol ver - sü - ssen, ja rei - zend war's, rei - zend o mein!

**Etwas langsamer.**

*mf* *p*

ja ja ja so ist es wert, dul-liäh, dul-liäh, ein Mensch zu

*mf* *rit.* *a tempo*

sein, dul-liäh, dul-liäh, ein Mensch zu sein!

*p*

# INTERMEZZO.

Worte von PAUL GROSSMANN.

Tempo di Gavotta.

Wilh. Aletter.

Singstimme.

Lei-se, lei-se schleicht ein Schatten durch den Garten in die dunkle Nacht;

*p* *sempre cresc.*

Red. \* Red. \* Red.

Più lento.

Ver-stummt ist je-der Laut, Frau Nach-tigall hüllt sich in Schwei-gen; da-

*m. s.* *m. d.*

*m. s.* *Red.* \* *Red.* \*

Leise, leise schleicht ein Schatten  
Durch den Garten  
In die dunkle Nacht,  
Ein zweiter ebenso es macht,  
Kommt von des Hauses Pforte sacht.  
Ein verliebtes junges Pärchen  
Giebt sich heimlich  
Hier ein Rendezvous;  
Man flüstert, küsst „O Du, o Du!“  
Und eine Nachtigall singt süß dazu.  
„Herz, mein Herz, ich bin dir gut!“  
„Ach, wenn der Vater nur nichts merken thut?“  
„Sei still, mein Lieb, er schläft, er ruht!“  
„Küss', o küß' mich noch einmal,  
Sag' Liebchen denkst du an den Carneval?  
Küss' schnell, küß' mich noch einmal!  
Leise, leise rauscht und raunt es,  
In der Laube sitzen sie geschmiegt;  
Hinzu ein loser Falter fliegt,  
Der sich auf einer Rosenblüthe wiegt.

Wie berauschend, zart und lieblich,  
Süßer Duft durch's Laubgewinde zieht;  
Schelm Amor durch die Blätter sieht,  
Und inspirirt sein schönstes Liebeslied.  
Verstummt ist jeder Laut,  
Frau Nachtigall hüllt sich in Schweigen,  
Darauf wird einer Braut  
Ein zart' Geheimniß lächelnd anvertraut  
Da schlägt vom Thurm die Uhr,  
Der Märchentraum ist nun zu Ende,  
Verweht des Zaubers Spur,  
Und fort der Gott d'amour.  
Liebchen, Liebchen noch ein Küßchen,  
Und noch einen und dann „Gute Nacht!“  
Und Beide huschen fort ganz sacht  
Damit der Vater drinnen nicht erwacht.  
Andern Tages hielt der Gärtner  
Eine welke Rose in der Hand;  
Auch einen Herrenschirm er fand,  
Der in der Laubenecke einsam stand.